

# Das Saxophon Orchester Schwaben bietet in Dillingen ein großes Spektakel

Das Ensemble überzeugt die Zuhörer im Dillinger Stadtsaal bei seinem Premierenauftritt mit höchster Spielfreude und Virtuosität.

**Dillingen** Die Premiere des Saxophon Orchester Schwaben im Dillinger Stadtsaal ist ein voller Erfolg. Mit großer Spannung erwartet das Publikum den ersten Ton. Die meisten Zuhörenden haben eine Besetzung wie die auf der Bühne bisher noch nie gehört. Die Dirigentin Marie-Sophie Schweizer betritt die Bühne. In die erwartungsvolle Stille erklingt nun, was durch eine gute Vorbereitung und akribische Organisation erst möglich gemacht wurde – das „Saxophon Orchester Schwaben“.

Mit „Walking with Heroes“, ein Stück, das ursprünglich für Brass Band von Paul Lovatt-Cooper komponiert wurde, starten die 27 jungen Saxophonistinnen und Saxophonisten im Dillinger Stadtsaal in ein Konzert, das seinesgleichen sucht. Wie Fontänen sprudeln schnelle Läufe, die sich mit getragenen Linien abwechseln. Besonders werden die Schlagwerker an den Stabspielen gefordert, die sich in rasantem Tempo immer wieder mit dem Orchester wettstreiten. Es folgt eine Suite aus verschiedenen Tänzen, die von Gustav Holst zusammengefügt wurden. Die hüpfende Melodie aus dem ersten Satz, unterbrochen von einem melancholischen Sopransaxofon Solo wiederholt sich im vierten Teil der Suite. Jedoch zeigt an diesem Abend kein Werk das besondere Klangspektrum des Saxophon Orchesters Schwaben so gut wie der von Jan van der Roost komponierte „Canterbury Chorale“.

Themen, die fast aus dem Nichts entstehen, gespielt von den fantastischen Solisten des Orchesters, bauen sich nach und nach auf zu einem mächtigen Choral, der gleichsam auf einer Orgel gespielt den Stadtsaal in Dillingen durchflutet. Das wiederum zarte und solistisch geprägte Ende lässt auch nach Verklingen des letzten Tones das Publikum noch einen Moment innehalten. Auf dieses Klangspektakel folgt das Hauptwerk des Abends. Goff Richards „Oceans“



Ein voller Erfolg war die Premiere des Saxophon Orchesters Schwaben unter der Leitung von Marie-Sophie Schweizer im Dillinger Stadtsaal. Foto: Yvonne Püschke

wurde, wie auch das erste Stück, von dem Dillinger Karl-Heinz-Schneider für Saxophonorchester arrangiert. Der Brass-Band-Titel entführt auf eine Reise über die Weltmeere. Vor dem imaginären Auge ziehen große Segelschiffe vorbei, nach einem Schiffbruch schwebt ein Wal durchs Wasser, eine karibische Insel lädt zum Verweilen ein. In den höchst anspruchsvollen Solopassagen brillieren die einzelnen Spielerinnen und Spieler auf ihren Instrumenten und verzaubern so die ganze Zuhörerschaft.

Ganz klassisch mit der Ouvertüre zu Candide von Leonard Bernstein startet der zweite Teil des Abends. Auch hier werden sowohl

Laien als auch Profis des Orchesters aufs Äußerste technisch gefordert, meistern diese Aufgabe wie in allen anderen Stücken jedoch mit Bravour. Laut Moderatorin Theresa Brenner, die in charmanter und souveräner Weise durch das Programm führt, sollte der nun gespielte Marsch anstelle des Fußballvereins „Arsenal“ eine neue Assoziation für ebendiesen Titel sein. Das Orchester zeigt, dass auch Musik, die im Original für Blasorchester komponiert wurde, durchaus mit den für Märsche untypischen Saxofonen ein klangliches Erlebnis ist. Als Kontrast zum eher traditionellen und bekannten Stück Jan van der Roosts erklingt daraufhin „Balkan

Dance“, ein Stück von Etienne Causaz, der es auf meisterliche Weise versteht, die typischen musikalischen Merkmale ebendieser Region in ein mitreißendes Werk zu verwandeln.

Nicht nur im Publikum, sondern auch auf der Bühne steigt die Stimmung, und mit höchster Spielfreude und Virtuosität erklingen Tutti und diverse Soli in voller Kraft. Als Finale rückt noch einmal das Schlagwerk in den Vordergrund. Völlig improvisiert begleiten die fünf Männer die übrigen Instrumentalisten bei „Children of Sanchez“, beweisen noch einmal großes Können und überzeugen durch Witz und Raffinesse. Tosen der Applaus belohnt dieses „kleine

Experiment“, das sich doch als großes Spektakel entpuppte. Die hervorragende Vorbereitung und das außerordentliche Können aller Musizierenden machten den Abend zu einem Genuss sowohl für alle Verantwortlichen als auch die Menschen auf und vor der Bühne. Mit der ersten Zugabe „Circus Bee“, einem rasanten Marsch, wird noch einmal die höchstmögliche Geschwindigkeit des Bewegungsapparates herausgefordert. Nach einigen Dankesworten der Dirigentin Marie-Sophie Schweizer verabschieden die Musizierenden das Publikum mit einem Choral. Die durchweg positive Resonanz lässt auf eine Wiederholung hoffen. (AZ)

## Kurz gemeldet

Rettingen

### Bäldleschwaige: Für heuer der letzte Singnachmittag

Der allerletzte Singnachmittag in diesem Jahr in der Bäldleschwaige findet am Donnerstag, 13. Oktober, statt. „Wein, Wein und Gesang“ ist das Thema des geselligen Herbstnachtsmittags im beheizten Biergarten des Hofguts. „Schütt die Sorgen in ein Gläschen Wein“, „Heut kommen d'Engel auf Urlaub“, „I muaß im frühern Leben a Reblaus gwesen sein!“, „Schön ist die Jugend“, „man müsste nochmal zwanzig sein!“ ... Die Bäldlemusikanten haben zusammen mit Erna Dirschinger die passenden Lieder dafür ausgesucht. In der Zeit von 14 bis 17 Uhr werden alle Akteure für ein heiteres und unbeschwertes Miteinander Sorge tragen. Sie freuen sich auf ein gut gelauntes Publikum. (AZ)

Lauingen

### Wanderung des Katholischen Frauentreffs

Eine rund zweistündige Wanderung veranstalten Frauentreff und Frauenbund am Samstag, 15. Oktober. Eine Besinnung an der Kapelle bei den Birkackerhöfen und eine Einkehr runden die Veranstaltung ab. Treffpunkt ist um 15.30 Uhr an der Bushaltestelle Schabringerbild, Einmündung Lindenstraße. Wer nach der Wanderung mit einkehren möchte, muss sich bis zum 12. Oktober unter der Telefonnummer 09072/625-2 anmelden. (AZ)

## Leserbriefe

### Durch den Baumarkt würde eine größere Fläche versiegelt

Zum Artikel: „Nach Lauingen kommt ein Baumarkt“ vom 29. September:

Als Stadtratmitglied und Bürgermeisterin ist man sicherlich seiner Stadt und deren wirtschaftlicher Entwicklung verpflichtet. Trotzdem sollte man sein Handeln in Hinblick auf die Lebensqualität der zukünftigen Generationen in Lauingen und darüber hinaus hinterfragen. Hier geht es konkret um eine weitere Flächenversiegelung von einigen 10.000 Quadratmetern am Stadtrand von Lauingen und die Frage „Ist dies unbedingt notwendig?“. In Deutschland werden täglich 54 Hektar Fläche verbaut. Es sind mittlerweile 5,17 Millionen Hektar Siedlungs- und Verkehrsfläche in Deutschland, das entspricht der 65-fachen Fläche des Landkreises Dillingen mit seinen 79.200 Hektar Gesamtfläche. Wir haben im Landkreis Dillingen zwischen 2003 und 2016 schon 2000 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche verloren. Das entspricht im Jahr 153 Hektar oder jeden Tag 4500 Quadratmetern. Es gehen Flächen für Kiesabbau, Straßen und Verkehrsflächen und natürlich auch für Siedlungs- und Gewerbeflächen verloren. Was sind aber die Folgen durch diese maßlose Bodenversiegelung. Das Niederschlagswasser kann nicht mehr großflächig versickern, die Städte heizen sich durch mehr versiegelte Fläche auf, und natürlich verlieren wir immer mehr Fläche für die Produktion unserer heimischen Nahrungsmittel. Deshalb, liebe Entscheidungsträger, denken Sie über die Gewerbesteuerentnahmen hinaus an die Lebensqualität aller Bürger. Es gibt in zwei Kilometer Entfernung einen Bau- und Gartenmarkt, einen weiteren am Ostende von Dillingen. Wie viele sind denn noch notwendig? Brauchen wir zur Versorgung an einem Standort immer gleich mehrere Supermärkte? Wir diskutieren aktuell bei Natur- und Klimaschutz über viele Einsparmöglichkeiten. Lasst uns doch hier beim Reduzieren des Flächenverbrauches anfangen und gehen wir mit gutem Beispiel voran, als immer nur darüber zu reden. Manfred Hitzler, Kickingen

## Drei Chöre, zwei Konzerte und ein Motto

Die Chorgemeinschaft und das Vokalensemble Bissingen treten zusammen mit dem Liederkranz Wertingen auf. Dabei werden besondere Ehrungen vergeben.

Von Helmut Herreiner

**Bissingen** Länger schon war die Idee eines gemeinsamen Konzertes dreier Chöre aus Wertingen und Bissingen gereift. Nachdem die Musikschulen aus Wertingen und Bissingen seit einigen Jahren eng kooperieren und mit Roman Bauer ein Bissinger musikalisches Urgestein mittlerweile auch den Vorsitz der Musikschule Wertingen innehat, sind beste Voraussetzungen für ein harmonisches und innovatives Zusammenwirken geschaffen.

Unter dem Motto „Viva la Musica“ traten das Vokalensemble Bissingen, geleitet von Magdalena Polzer, der Liederkranz Wertingen unter der Stabführung von Stefan Christ und die Chorgemeinschaft Bissingen am Samstagabend im Forum des Wertinger Gymnasiums und am Sonntagabend in der herbstlich dekorierten Friedrich-Hartmann-Halle in Bissingen auf.

„Es gibt fast nichts Schöneres für einen Veranstalter und in diesem Falle für die drei auftretenden Chöre, als vor Konzertbeginn noch nachbestuhlen zu müssen!“ Mit



Als eine tolle Idee erwies sich das doppelte Gemeinschaftskonzert. Fotos: Helmut Herreiner



Im Rahmen des Konzertes in der Friedrich-Hartmann-Halle führte die Chorgemeinschaft Bissingen Ehrungen durch.

diesen Worten drückte der Vorsitzende der Bissinger Chorgemeinschaft, Günter Geißler, seine Freude über die tolle Publikumsresonanz aus. Er begrüßte in der Sporthalle in Bissingen unter anderem den Bürgermeister Stephan Herreiner sowie den Kreis-Chorverbandsvorsitzenden Franz Lingel. Beide konnten sich wie das gesamte Auditorium schon bei den ersten Klängen davon überzeugen, dass die grundlegende Konzertidee, mit diesem Gemeinschaftsprojekt der Leidenschaft des Singens kraftvoll

und mit Freude nachzukommen und dies auch dem Publikum zu vermitteln, mit Leben erfüllt wurde.

Dazu leisteten auch Otto Killensberger mit seiner einfühlsamen Moderation sowie Angelika Iwanow, die nahezu alle Lieder am Klavier in perfekter Art und Weise begleitete, ihren Beitrag. Für ein äußerst gelungenes Chorkonzert-Feeling sorgte auch die ausgewogene Zusammensetzung der drei Chöre. Während sich das Bissinger Vokalensemble seit seiner Grün-

dung als reiner Frauenchor präsentiert, treten der Liederkranz Wertingen als gemischter Chor und die Chorgemeinschaft Bissingen schon immer als reiner Männerchor auf. Und trotzdem harmonieren alle drei Chorvarianten bestens miteinander, wie bei den drei Liedsätzen „Let's Joyfully Raise Our Voices“ zu Beginn (Dirigentin: Magdalena Polzer), „Viva la Musica“ im Anschluss an die Pause (Dirigent: Stefan Christ) und dem abschließenden „Neigen sich die Stunden“ (Dirigent: Roman Bauer)

zeigte. Die Auftritte der drei Einzelchöre in den beiden Liedblöcken zeigten nahezu die gesamte Bandbreite chorischen Singens. Landsknechtsständchen aus der Zeit der Renaissance waren ebenso dabei wie schwedische Volksweisen, unverwüsthliche alte und neue Schlager, Highlights wie die Melodie der „Flintstones“ oder auch die „Tage wie diese“ von den Toten Hosen.

Zuvor wurden noch seitens der Chorgemeinschaft Bissingen unter dem Applaus aller Besucherinnen und Besucher langjährige aktive Sänger mit einer Urkunde des Chorverbandes Bayerisch-Schwaben und einer Anstecknadel ausgezeichnet. Franz Lingel als Kreis-Chorverbandsvorsitzender, Vorsitzender Günter Geißler und Chorleiter Roman Bauer übergaben die Urkunden an Helmut Herreiner (25 Jahre), Michael Dorn und Hermann Gnugesser (jeweils 50 Jahre) sowie an Manfred Herreiner (60 Jahre). Dankeschön gab es abschließend auch für die drei Dirigenten sowie die famose Angelika Iwanow am Klavier und den charmanter Moderator Otto Killensberger.